

Julius Schälike

# Spielräume und Spuren des Willens


Eine Theorie der Freiheit und der  
moralischen Verantwortung

mentis  
PADERBORN

Gedruckt mit Unterstützung des Förderungs- und Beihilfefonds Wissenschaft der VG Wort.

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte  
bibliographische Daten sind im Internet über  
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlorfrei gebleichtem  
und alterungsbeständigem Papier  ISO 9706

© 2010 mentis Verlag GmbH  
Schulze-Delitzsch-Straße 19, D-33100 Paderborn  
[www.mentis.de](http://www.mentis.de)

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk sowie einzelne Teile desselben sind urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zulässigen Fällen ist ohne vorherige Zustimmung des  
Verlages nicht zulässig.

Printed in Germany  
Einbandgestaltung: Anna Braungart, Tübingen  
Satz: Rhema – Tim Doherty, Münster [ChH] ([www.rhema-verlag.de](http://www.rhema-verlag.de))  
Druck: AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten  
ISBN 978-3-89785-221-1

# Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG .....	13
TEIL I		
SPIELRÄUME: FREIHEIT UND PRAKTISCHE FÄHIGKEIT		
2	DIE KONDITIONALE ANALYSE .....	21
3	EINWÄNDE .....	31
3.1	Lehrers logischer Einwand .....	31
3.2	Modifizierte Konditionalanalyse: <i>Finkishness</i> .....	33
3.3	<i>Type-</i> und <i>Token-</i> Fähigkeiten .....	39
3.4	Das Konsequenz-Argument .....	42
3.5	Zweifel am modalen Sinn der konditionalen Analyse .....	45
3.6	»Konkrete« und »prinzipielle« Möglichkeiten .....	48
3.7	Der modale Sinn der konditionalen Analyse .....	50
3.8	Der Realitätsbezug der konditionalen Analyse .....	55
3.9	Der Regresseinwand .....	58
4	WILLENSFREIHEIT .....	61
4.1	Generelle Willensfreiheit .....	61
4.2	Deliberative Willensfreiheit .....	66
4.3	Autonomie und motivationaler Zwang .....	69
4.4	Synchrone Autonomie .....	70
4.5	Der Galgen-Test .....	75
4.6	Synchrone Autonomie nach Frankfurt .....	79
4.7	Synchrone Autonomie nach Pauen .....	87
4.8	Andere synchrone Autonomiekonzepte .....	90
4.9	Scheitern des synchronen Modells .....	91
4.10	Fehleranalyse .....	96
5	PHÄNOMENOLOGIE KONDITIONALER FREIHEIT .....	101
5.1	Die Erfahrung von Aktivität .....	101
5.2	Epistemischer Indeterminismus .....	103
5.3	Freiheitserfahrung – eine Illusion? .....	105
5.4	Determinismus und Entscheidung .....	107
5.5	Urheberschaft und Kontrolle .....	109
5.6	Hinderung und Willentlichkeit .....	116

6	FREIHEITSDEFIZITE	119
6.1	Die Phänomene	119
6.2	Fehlen eines Motivs	121
6.3	Nötigung zur Wahl zwischen Übeln	122
6.4	Unfähigkeit, einen Willen zu bilden	124
6.5	Diachroner Willenszwang	127
6.6	Intentionsschwäche	131
6.7	Zwang durch Entzugsleiden	137
6.8	Akrasie	139
6.9	Ist Akrasie möglich?	141
6.10	Diachrone Willenskontrolle	145
6.11	Volitionale Notwendigkeit	146
6.12	Gehirnwäsche	152
6.13	Frankfurt-Szenarien	155
7	WER HAT ANGST VOR FERNEN MÖGLICHEN WELTEN?	163
7.1	Michael Smiths Analyse praktischer Fähigkeit	163
7.2	Keine Angst vor fernen möglichen Welten	165
8	ZUSAMMENFASSUNG UND ÜBERLEITUNG	169

## TEIL II

### SPUREN: MORALISCHE VERANTWORTUNG

9	MORALISCHE VERANTWORTUNG UND FREIHEIT	173
9.1	Moralische und persönliche Verantwortung	173
9.2	Die Kompatibilitätsfrage	175
10	REAKTIVE HALTUNGEN	181
10.1	Sentimentalistische Verantwortungstheorie	181
10.2	Sentimentalismus oder Evaluationismus?	184
10.3	Angemessenheit des Verantwortlich-Machens	190
11	THEORETISCHE ANGEMESSENHEIT	193
11.1	Relationale Fakten der Verantwortlichkeit	193
11.2	Verantwortung als Kausalbegriff	196
11.3	Kausale Spuren und Spiegelverhältnisse	197
11.4	Randphänomene	201
12	PRAKTISCHE ANGEMESSENHEIT	207
12.1	Strawsons pragmatische Kriterien	207
12.2	Gültigkeit moralischer Maßstäbe	210

12.3 Die Moral des Verantwortlich-Machens	211
12.4 Fairness und Verdienst	215
13 VERANTWORTUNG FÜR NEBENFOLGEN	221
13.1 Das Problem	221
13.2 Experimentelle Philosophie: Der Befund	222
13.3 Analyse des empirischen Befundes	224
13.4 Präzisierung der Analyse: Randphänomene	229
13.5 Vorzüge von Wertsensitivität	233
13.6 Mackies Absichtsbegriffe	234
13.7 Moralische und juristische Akteursbeurteilung	235
13.8 Ist der Alltagsbegriff revisionsbedürftig?	237
14 EINWÄNDE	241
14.1 Person und Wille	241
14.2 Nötigung und psychische Krankheit	246
14.3 Sucht: Eine »Jekyll & Hyde«-Analyse	247
14.4 Tiere und Kinder	250
14.5 Schwere Kindheit und Gehirnwäsche	252
14.6 Hypnose	254
15 HANDLUNG, CHARAKTER UND MORALISCHER ZUFALL	259
15.1 George Shers Analyse	259
15.2 Moralischer Zufall	263
16 DIE SPUREN DER SPIELRÄUME	277
Literaturverzeichnis	285
Personenregister	295